

DMP

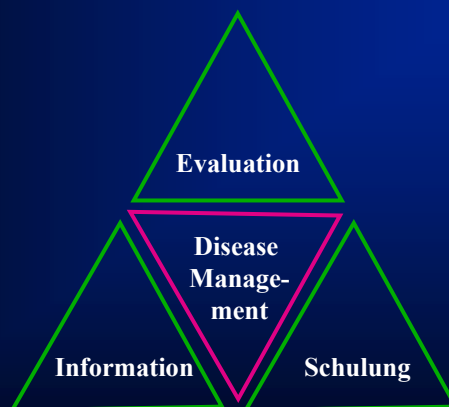
Disease Management Programm

Strukturiertes Behandlungsprogramm

- Basis: - Nationale Leitlinie(n)
 - Qualitätsmanagement
 - Information und Schulung (Patientin und Leistungserbringer)
 - Dokumentation und Evaluation
- Ziel: - Verbesserung der Versorgungsqualität chronisch Kranker

1

MANAGED CARE



2

DMP Leitlinien

Grundlagen für DMP Schleswig-Holstein

- European Guidelines 2001
- Empfehlungen der EUSOMA 2000
- S3-Leitlinie Brustkrebsfrüherkennung (Deutsche Gesellschaft für Senologie 2002) *
- S1-Leitlinie Mamma-Diagnostik der DRG/AWMF
- S3-Leitlinie Therapie und Nachsorge Mamma-Karzinom (DKG) *

- Zusammenfassung zur Nationalen S3-Leitlinie : Diagnostik und Therapie des Mamma-Karzinoms

DMP Leitlinien

„ The practice of evidence based
medicine
means integrating individual
experience
and external evidence.“

Sackett

DMP Leitlinien

- Wissenschaftlichen Charakter
- Repräsentieren derzeitigen Stand der Erkenntnisse
- Hilfe bei Entscheidungsfindung im Einzelfall

AWMF

5

DMP Leitlinien

- Sinn:
Schaffung eines Korridors
der bestmöglichen Diagnostik und
Therapie
des Mamma-Karzinoms

6

DMP Management

- Qualitätsmanagement
- Sektorübergreifende Versorgungsstruktur
- Information, Schulung der Patientinnen sowie der Leistungserbringer

7

DMP Qualitätsmanagement: Gesetzliche Vorgaben

§ 135a SGB V

- 1 Die Leistungserbringer sind zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität der von ihnen erbrachten Leistungen verpflichtet.
Die Leistungen müssen dem jeweiligen Stand der wissenschaftlichen Erkenntnisse entsprechen und in der fachlich gebotenen Qualität erbracht werden.

8

DMP

Qualitätsmanagement: Gesetzliche Vorgaben

§ 135a SGB V

- 2 Vertragsärzte, zugelassene Krankenhäuser sowie Erbringer von Vorsorgeleistungen und Rehabilitationsmaßnahmen sind nach Maßgabe der §§ 136a,b, 137 und 137d verpflichtet, sich an einrichtungsübergreifenden Maßnahmen der Qualitätssicherung zu beteiligen, die insbesondere zum Ziel haben, die Ergebnisqualität zu verbessern. Krankenhäuser, stationäre Vorsorgeeinrichtungen und stationäre Rehabilitationseinrichtungen sind nach Maßgabe der §§ 137 und 137d verpflichtet, einrichtungs-intern ein Qualitätsmanagement einzuführen und weiterzuentwickeln.

www.bmgesundheit.de

DMP

Qualitätsmanagement

- Strukturqualität
- Prozeßqualität
- Ergebnisqualität

DMP

Allgemeine Anforderungen

- Kooperative Vernetzung von Zentren, Krankenhäusern und Niedergelassenen
- Fachübergreifende Kooperation innerhalb der Versorgungskette
- Kern - Team (Brustzentrum)
- Dokumentation

11

DMP - Krankenhäuser

Strukturqualität

- Kern - Team
 - Operator
 - Radiodiagnostiker
 - Pathologe
 - Strahlentherapeut
 - Onkologe
 - Psychoonkologe
 - Onkologisch qualifizierte Schwester
- Spezialisierung auf dem Gebiet der Brustkrankungen

12

DMP - Krankenhäuser Prozeßqualität

- Leitliniengemäße Diagnostik und Therapie
- Verpflichtung zu interdisziplinärer und sektorübergreifender Kooperation
- Nachweis der Kooperation (Vertrag)
- Verpflichtung zur Dokumentation

13

DMP - Krankenhäuser Prozeßqualität

- Regelmäßige interdisziplinäre Fallbesprechungen
- Verpflichtung zur Zusammenarbeit mit Projektleitung, wissenschaftlicher Leitung und methodischem Zentrum
- Nachweis von mindestens zwei zertifizierten Fortbildungsveranstaltungen zum Mamma-Karzinom und Teilnahme an den Fortbildungsveranstaltungen im Rahmen des DMP.

14

DMP

Qualitätsmanagement Operateur

- **Strukturqualität**

- Mindestens 50 primäre Mamma-Karzinomoperationen / Jahr / Operateur. Anzustreben sind 150, evtl.in Kooperationsgemeinschaft
- FA für Frauenheilkunde und Geburtshilfe bzw. mit fakultativer Weiterbildung für spezielle operative Gynäkologie nach MWBO
- FA für Chirurgie mit spezieller Erfahrung in Mammachirurgie

15

DMP

Qualitätsmanagement Operateur

- **Prozeßqualität**

- Operative Behandlung gemäß S3-Leitlinie Diagnostik und Therapie des Mamma-Karzinoms
- Regelmäßige interdisziplinäre Konsile
- Therapieplanung im interdisziplinären Konsens
- Verpflichtung zur Dokumentaion
- Verpflichtung zur Wahrnehmung von Fortbildungsveranstaltungen

16

DMP

Qualitätsmanagement Operateur

- **Ergebnisqualität**
 - $\geq 70\%$ der Karzinome sollten präoperativ histologisch gesichert sein.
 - Operation spätestens 14 Tage nach Diagnosesicherung.

17

BRUSTZENTRUM

Allgemeine Anforderungen

- Multidisziplinarität und Spezialisierung
- Dokumentierte Zusammenarbeit zwischen Radiodiagnostiker, Operateur, Pathologen und Strahlentherapeut
- Fachübergreifende Dokumentation
- Qualitätsindikatoren für alle Kooperationspartner (besondere Berücksichtigung der Schnittstellenproblematik)
- Patientinnen-Leitlinie

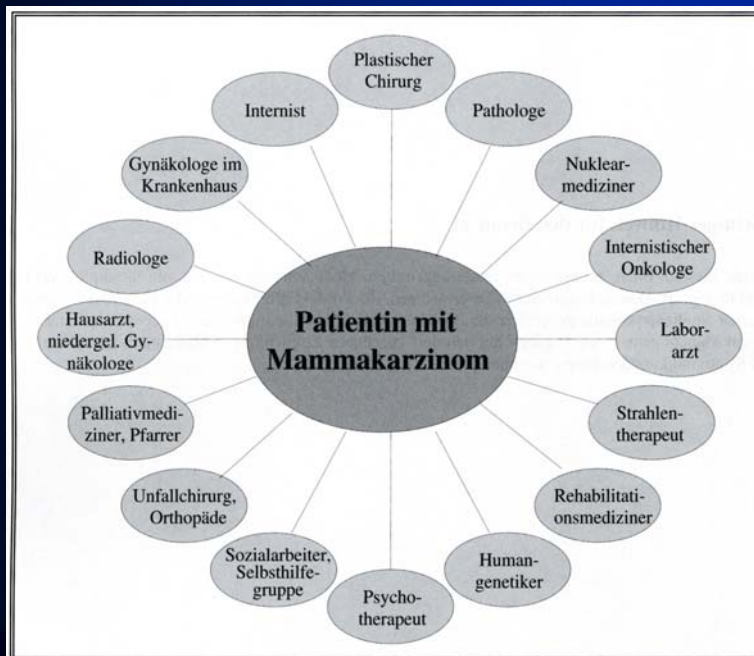
18

BRUSTZENTRUM

Kooperationsformen

- Virtuelles Zentrum
in Form eines regionalen Netzwerks
- Zentrum innerhalb einer
stationären Einrichtung

19



20

DMP

Warum Einführung von DMP's ?

- Variabilität der Versorgung in Deutschland
- Verpflichtende Umsetzung von Behandlungsstandards / Qualitätssicherung
- Struktur-Veränderung (2-Sektoren-Konstrukt), „sektorübergreifende Versorgung“

21

DMP

Vernetzungen mit dem ambulanten Bereich

- Hausarzt /Frauenarzt “Lotse“
- Elektronische Patienten-Akte
- Regelmäßige Weiterbildung / Fall-Konferenzen

22

DMP

Neuerungen im klinischen Bereich

- Zusammenschluss zu „Brustzentren“
- Zertifizierung (Brustzentren)
- Leitlinienkonforme Therapie
- Dokumentation
- Qualitätsmanagement

23

DMP

Veränderungen /Verbesserungen für Patientinnen

- Standardisierte, leitliniengerechte Versorgung
- Information, Mitbestimmung („informed consent“)
- Multidisziplinarität
- Transparenz
- Mitsprache (Steuerungsgruppe DMP S.-H.)

24

BRUSTZENTRUM Regionales Netzwerk

- Kooperationsvertrag
 - Festlegung der Überweisungswege zwischen den Partnern
 - den Behandlungsinhalten
 - der interdisziplinären Kooperation während der Behandlung
 - der Qualitätssicherungsmaßnahmen
 - der Durchführung von Patientinnen-Schulungen
 - Einbeziehung von psychosozialen, physiotherapeutischen, rehabilitativen und Selbsthilfe-

25

BRUSTZENTRUM Regionales Netzwerk

- Kooperationsvertrag
- Kooperationspartner
- Festlegung der Gesellschafterform / Rechtsform
- Berufung eines wissenschaftlichen Beirats
- Befristete Zertifizierung (DKG und DGS)
- Kooperation mit übergeordneten, z.B. universitären Zentren

26